Die zur Beibringung des staatswissenschaftlichen Stoffes bestimmten Jahresschriften.

Von R. Mohl.

Die Staatswissenscnaften haben darin eine Aehnlichkeit mit den Naturwissenschaften, dass für beide der Stoff nie geschlossen ist, sondern immer neue Thatsachen von allen Seiten zuströmen, welche theoretisch bemeistert werden müssen. Der Bearbeiter einer Staatswissenschaft darf sich nie begnügen mit dem Stoffe, welchen er geschichtlich überkommen hat, und nur etwa die Gesetze für diesen immer schärfer ausprägen und in ihren logischen Folgerungen darlegen; sondern er hat auch beständig die neu sich entwickelnden Ereignisse ins Auge zu fassen. Diess aber in doppelter Beziehung. Ein Theil derselben wird zum Beweise früher bereits erkannter Gesetze dienen, und muss also in ihrem Zusammenhange mit denselben nachgewiesen werden. Ein anderer Theil wird sich unter keine der bisher aufgestellten Regeln unmittelbar fassen lassen, somit zu einem neuen Satze, wenigstens zu einer Abänderung der bisher angenommenen Lehre führen. Die einen geben bestätigende Beispiele ab, welche für die Meisten um so überzeugender sind, je deutlicher sie vorliegen; die anderen sind Stoff für neue Untersuchungen. Es mag dabei einiger Unterschied zwischen den verschiedenen Staatswissenschaften bestehen, und für die einen der Zudrang neuer Thatsachen und das Bedürfniss ihrer Bewältigung grösser seyn, als für andere; allein keine derselben ist diesem Verhältnisse ganz entzogen. Der Statistiker, der Nationalökonom, der Politiker werden von der Gegenwart mehr in Anspruch genommen, als der Bearbeiter von Staatsrecht oder Völkerrecht; aber auch diesen kann wahrlich

der Stoff nicht genügen, wie er etwa vor fünfzig oder auch nur vor zwanzig Jahren lag.

Dieses Verhalten der Wissenschaften zu den Thatsachen hat nicht blos erspriesliche und angenehme Folgen sei es für die Lehre, sei es für deren Bearbeiter. Wenn nämlich auch allerdings durch eine solche fortdauernde Bewegung und Beziehung auf die Gegenwart die Theorie vor Veraltung und Unbrauchbarkeit für das Leben bewahrt und der Geist des Mannes vom Fache frisch erhalten wird: so ist es auf der anderen Seite unmöglich, die Systeme und die einzelnen Sätze nach Inhalt und Form so vollendet festzustellen, wie diess bei Wissenschaften mit unverändertem Stoffe allmählig erreicht werden kann; der Bearbeiter aber ist nie fertig und zu einem ruhigen Besitze seines Erwerbes berechtigt.

Dem sei nun aber wie ihm wolle, so ist und bleibt es für Jeden, welcher sich pflichtgemäss und tüchtig mit irgend einer Staatswissenschaft beschäftigt, unabweisbares Bedürfniss, sich schnelle, richtige und vollständige Kenntniss von den in sein Fach einschlagenden neuen Thatsachen zu verschaffen. Diess aber ist keine leichte Aufgabe. Theils ist des Stoffes, namentlich für einzelne Wissenschaften, eine überwältigende Masse. Theils kann es schwürig seyn, der Quellen habhaft zu werden. Theils endlich gehört schon viel dazu, auch nur von dem Daseyn der sämmtlichen kennenswerthen Thatsachen Nachricht zu haben und dadurch in den Stand gesetzt zu seyn, weiter zu forschen. Es wird diess anschaulich werden, wenn wir uns die einzelnen Gattungen solcher für die Staatswissenschaften bedeutender neuer Ereignisse vergegenwärtigen.

Vor Allem gehören hierher neue Gesetze, welche in irgend einem Staate eine wesentliche Veränderung vornehmen; wo möglich mit den ihrer Erlassung vorangegangenen Vorbereitungen, und mit den ausführlichen Vollziehungs-Anweisungen. Nicht selten sind die Vorarbeiten, als da sind: eingezogene Berichte, parlamentarische Enquêten, Protocolle von Commissionen, ständische Verhandlungen u. s. w. von eben so grossem Umfange, als sie zum richtigen Verständnisse des Gesetzes unentbehrlich oder von wichtigen Thatsachen und Gründen voll sind.

Sodann können es Verhandlungen zwischen mehreren Staaten seyn, wo es dann Aufgabe ist, die veranlassenden Thatsachen, die gegenseitigen Gründe und Sätze, endlich die Entscheidung, sei sie nun ein Vertrag oder ein anderer Ausgang, richtig und vollständig in Erfahrung zu bringen. Dass diess häufig genug sehr schwürig, zu Zeiten ganz unmöglich ist, bedarf nicht erst der Bemerkung.

Eine dritte, fast unermessliche, Gattung von nöthigen Kenntnissen sind die statistischen Nachweisungen über alle und jede Seite des staatlichen und gesellschaftlichen Lebens. Wir meinen natürlich nicht blos etwa Mittheilungen in Zahlen, (obgleich diese in vielen Fällen das Wesentliche, weil das Genaue, sind,) sondern überhaupt jede Darstellung des neuesten Zustandes irgend eines Gegenstandes der bezeichneten Art. Also die Tabellen über Bevölkerungsverhältnisse, über Gewerbe und Handel, Schifffahrt, kurz über jeden Zweig des Volksvermögens; die Budjets, Verzeichnisse der Staatsschulden, der Domänen; die Darstellungen des Heerwesens, der Flotten; die Schilderungen von dem Zustande der arbeitenden Klassen, der Armuth, des Creditwesens, der Erziehung, aller Arten von polizeilichen Einrichtungen; die Statistik des Gerichts- und Gefängnisswesens, u. s. w. Hinsichtlich dieser Kenntnisse ist es mehr die unübersehbare Menge und theilweise der Umfang der Urkunden, als die Geheimhaltung, welche die Schwürigkeiten veranlasst. Man denke, um nur Eines Staates und in diesem nur Einer Gattung von Mittheilungen zu erwähnen, an die Masse des dem englischen Parlamente jährlich vorgelegten statistischen Stoffes, dieses Wort in seinem weitesten Sinne genommen.

Endlich sind auch noch die eigentlich geschichtlichen Thatsachen. Die beständige Verfolgung des staatlichen Lebens bei dem einzelnen Volke so wie in den internationalen Verhältnissen, die Kenntniss der einzelnen entscheidenden Handlungen, und der Personen nach ihren Absichten und Mitteln, ist nicht etwa nur für den practischen Staatsmann nothwendige Bedingung eines richtigen Handelns, sondern auch für den Mann der Wissenschaft Anhaltspunct, Erklärung, Gegenstand von Untersuchung und Erörterung.

Alle diese Arten von Kenntnissen sind nun aber nicht etwa blos einmal, sondern fortwährend, nicht blos für eine einzelne Staatswissenschaft, sondern immer für die sich gegenseitig ergänzenden, nicht blos aus einem Lande, sondern überhaupt von allen gesittigten Völkern zu erwerben. Wie ist es möglich, hierzu die Zeit zu finden, wie will Derjenige, welcher nicht in günstigen Ausnahmsverhältnissen lebt, die passlichen Mittel zusammenbringen?

Es ist natürlich, dass sich unter diesen Umständen Jeder nach Hülfsmitteln umsieht; und zwar ist das Bedürfniss, wenn wir uns nicht sehr irren, allgemein ein doppeltes. Einmal muss der Staatsgelehrte sich von dem Daseyn derjenigen neuen Thatsachen, welche in den Kreis seiner Wissenschaft gehören, leicht unterrichten können, und zwar in der Ausführlichkeit, dass er beurtheilen mag, ob und wozu ein Eingehen in die Einzelnheiten für ihn erspriesslich oder nothwendig ist. Zweitens müssen die Quellen bezeichnet werden, welchen eben diese Kenntniss des Einzelnen und Genaueren zu entnehmen ist. Nur auf diese Weise findet weder ein Uebersehen des Wissenswerthen, noch ein Zeitverlust bei dem eigenen Durchforschen des ganzen rohen Stoffes, noch endlich eine Ungewissheit oder eine Verschwendung in der Beibringung der Mittel statt.

Der Zweck der folgenden Blätter ist es, diejenigen Einrichtungen zu besprechen, welche mehr oder weniger das eben bezeichnete Bedürfniss befriedigen. Nicht nur dürften wenigstens nicht alle unsere Leser mit denselben bekannt seyn; sondern es werden hoffentlich auch einige Wünsche ein geneigtes Ohr finden.

Die Nothwendigkeit einer zwar nur vorläufigen, aber dabei sicheren und umfassenden Unterrichtung über neue wichtige staatliche Erscheinungen ist so gross, dass wir bei sechs verschiedenen Völkern eigene fortlaufende Vorkehrungen dazu finden. Es sind diess jährlich wiederkehrende Herausgaben von Schriften, welche, wenigstens theilweise, den Zweck solcher Mittheilungen haben [1]). Wir geben im Folgenden ihre genauere

1) Vielleicht hätte hier auch noch der Württembergischen Jahrbücher für vaterländische Geschichte, Geographie, Sta-

Titel, und wollen zur Bezeichnung ihrer Eigenthümlichkeit zunächst die neuesten uns zur Hand gekommenen Theile in das Auge fassen:

Gothaischer genealogischer Almanach auf das J. 1852. 89ter Jahrg. Gotha, Perthes, 718 u. 82 S. 12. (1 Thlr der Jahrg.)

The Companion to the Almanac; or Year-book of general information for the year 1852. 25th year. London, Ch. Knight, 280 S. 24. (2 sh. 6 d.)

Annuaire pour l'an 1852, publié par le bureau des longitudes. Augmenté de notices scientifiques par M. Arago. Paris, Bachelier, 533 S. 18. (1 Fr.)

Annuaire de l'Économie politique et de la Statistique pour 1852, par J. Garnier et Guillaumin. Paris, Guillaumin, 532 S. 16. (4 fr. 50 c.)

Jaarboekje over 1848, uitgegeven op last van Z. M. den Koning. 'sGravenhage 1848, 203 S. 24. (1 fl. 50 c.)

Quetelet, Annuaire de l'Observatoire royal de Bruxelles. 1851. 18me année. Bruxelles, Hayes. 423 S. 12.

The American Almanac and Repository of useful knowledge

---

tistik und Topographie Erwähnung geschehen sollen. Zuerst von dem bekannten Statistiker Memminger unter seinem Namen begonnen, ist diese Sammlung längst eine amtliche geworden, und wird nun von dem statistisch-topographischen Bureau herausgegeben. Sie besteht seit dem J. 1818, und erscheint in zwei Halbjahresheften. Unzweifelhaft gehören viele Abhandlungen dieser umfangreichen Sammlung wesentlich zu der hier in Frage stehenden Art, nämlich die sämmtlichen Mittheilungen über neuere staatliche oder gesellschaftliche Zustände Württembergs; und es sind gerade diese Abhandlungen um so schätzbarer, als sie aus ganz zuverlässigen Quellen rühren. Allein aus zwei Gründen haben wir doch die Aufführung unterlassen. Einmal, weil doch ein sehr beträchtlicher Theil der Sammlung anderweitigen Inhaltes ist, wie schon der Titel besagt. Namentlich in neuester Zeit schlagen die geschichtlichen und antiquarischen Mittheilungen sehr vor. Sodann ist immer ein Unterschied von einigen Jahren zwischen der Begebenheit und der Mittheilung, was allerdings die Sicherheit der Untersuchung begünstigen mag, allein die Schrift nicht in die Reihe derjenigen stellen lässt, von welchen wir eben reden. — Im Uebrigen sei die Gelegenheit benützt, auch in weiterem Kreise auf diese Jahrbücher aufmerksam zu machen, welche des Kennenswerthen und Gediegenen sehr Vieles enthalten.

for the year 1851. 22d year. Boston, Little & Brown. 351 S. 8. (5 sh. in London.)

Alle diese Schriften haben den gemeinschaftlichen Zweck, die in bestimmten Staaten vorgefallenen neuesten Ereignisse oder itzt bestehenden Zustände kurz anzugeben. Ein bedeutender Theil dieser Mittheilungen, bei einigen fast die Gesammtheit derselben, besteht aus statistischen Tabellen, welche zum Theile, mit Geschick in engsten Raum zusammengepresst, äusserst reichhaltigen Stoff geben. Namentlich zeichnen sich in dieser Beziehung der englische Companion und das belgische Jahrbuch aus. Doch muss man sich unsere Jahresschriften desshalb nicht blos als mit Zahlen gefüllt denken. Alle haben auch noch einen mehr oder weniger ausführlichen Text, welcher entweder über geschichtliche Vorfälle oder über staatliche Einrichtungen Nachricht giebt, volkswirthschaftliche Fragen bespricht u. dgl. Einige enthalten sogar regelmässig gemeinverständliche Abhandlungen über wissenschaftliche Gegenstände, welche aber zur Zeit auch von staatlicher oder gesellschaftlicher Bedeutung sind, so z. B. über electro-magnetische Telegraphen, Dampfschifffahrt, Eisenbahnbau u. dgl.

Im Einzelnen der Anlage und hinsichtlich der Art der Ausführung tritt denn nun aber freilich trotz der gemeinschaftlichen Natur eine bedeutende Verschiedenheit an den Tag. — Während nämlich ein Theil unserer Jahresschriften sich die Mittheilung staatlicher Nachrichten zur ausschliesslichen Aufgabe macht, widmen die übrigen auch anderweitigem Stoffe entsprechenden Raum. Die ersteren sind der englische Companion, der amerikanische Almanach, und das französische Jahrbuch für die politische Oekonomie. Von den anderen aber enthält der Gothaer Almanach vor Allem eine ausführliche Genealogie der europäischen fürstlichen Geschlechter und die Namen der bedeutendsten Staats- und Hofbeamten; die beiden Jahresschriften der Sternwarten in Paris und Brüssel liefern zahlreiche Hülfstabellen über Gegenstände der Astronomie, Physik und sonstiger Naturwissenschaften, ausserdem immer auch noch einige wissenschaftliche Abhandlungen aus diesen Fächern; das holländische Jahrbuch endlich hat wenigstens jene Hülfstabellen. — Eine andere Verschiedenheit besteht hinsichtlich

des geographischen Umfanges der Mittheilungen. Während nämlich der Gothaer Almanach, in bezeichnender deutscher Kosmopolitie, Nachrichten von allen Staaten der Erde giebt, genauere oder weniger zuverlässige, je nach dem Stande der Quellen; während auch das Annuaire de l'Économie politique den übrigen bedeutenderen Staaten neben Frankreich einen eigenen Abschnitt einräumt: beschränken die übrigen Schriften sich ausschliesslich auf ihre eigenen Länder. Es ist dieser Unterschied von grosser Bedeutung für den Inhalt und die Brauchbarkeit dieser Bücher. Einmal steht natürlich die Ausführlichkeit und Vielseitigkeit der Mittheilungen im umgekehrten Verhältnisse zu der Ausdehnung des Kreises. Wo sie sich nur auf Ein Land beziehen, gehen sie nicht nur auf eine weit grössere Anzahl von Gegenständen ein, sondern sie behandeln auch, wo es nützlich und nöthig scheint, eine einzelne Frage ausführlich. Die Nachrichten über alle Staaten der Erde dagegen sind natürlich sehr zusammengedrängt bei jedem einzelnen, und beschränken sich oft nur auf einige Angaben über die Grösse der Staats-Einnahmen und Ausgaben, des Heeres, u. dgl. Sodann ist zweitens die jährliche Abwechslung in den Mittheilungen durch den geographischen Umfang derselben bedingt. Wo nur einzelne Staaten besprochen werden, ist die nöthige Abwechslung nur dadurch zu bewerkstelligen, dass jedesmal einige andere Seiten der öffentlichen Einrichtungen oder Zustände hervorgehoben sind. Bald ist es der Staatshaushalt im Allgemeinen, oder einzelne Theile desselben, bald das Heer oder die Flotte; in diesem Jahr werden ausführliche Mittheilungen gemacht über die Bevölkerungsverhältnisse, in einem andern über das Armenwesen, in einem dritten, vierten über die Sparkassen, die Findelkinder, das Hypothekenwesen u. s. w. Die über einen grösseren Raum sich verbreitenden Schriften dagegen können bald diesen bald jenen Staat zur Mittheilung ausführlicherer Angaben auswählen, während die übrigen sich mit der gewöhnlichen Kürze begnügen müssen. Auf diese Weise vermeiden allerdings beide Einförmigkeit, füllen allmählig den ganzen Umfang ihrer Aufgabe ausführlicher aus; aber freilich auf eine für den Gebrauch sehr verschiedene Weise. — Ein dritter Unterschied besteht endlich darin, dass die englischen und amerikanischen

Jahrbücher nicht nur eine Aufzählung der im letzten Jahre bekannt gemachten Gesetze, sondern auch einen Auszug aus den wichtigeren derselben geben, während davon in den übrigen Schriften nicht die Rede ist. Das englische fügt sogar eine Uebersicht über die Verhandlungen des Parliamentes bei, in welcher Tag für Tag die wichtigeren Vorgänge in beiden Häusern angegeben sind.

Doch, es ist wohl am besten, durch eine kurze Angabe des Inhaltes des oben angegebenen letzten Jahrganges dieser Bücher nicht nur einen Begriff von ihrer gemeinsamen Art und von ihren Unterschieden zu geben, sondern auch diejenigen unserer Leser, welche das eine oder das andere noch nicht kennen, in den Stand zu setzen, die Brauchbarkeit derselben für ihre besonderen Zwecke zu beurtheilen.

Der Gothaische genealogische Kalender ist ohne Zweifel für seinen unmittelbarsten Zweck, nämlich für genauere und zuverlässigere Personalnachrichten, vortrefflich eingerichtet und desshalb denn auch, namentlich in seiner französischen Ausgabe, über die ganze Welt verbreitet. Nicht ganz dasselbe Lob verdient er jedoch hinsichtlich derjenigen Mittheilungen, welche eben itzt für uns von Bedeutung sind, also hinsichtlich der in dem sog. „diplomatischen Jahrbuche“ enthaltenen statistischen Nachrichten und der in der „Chronik“ aufgeführten wichtigen Begebenheiten des letzten Jahres. Letztere sind unter allen Umständen zu einem ernstlichen und vielfachen Gebrauche allzu dürftig. Was aber die statistischen Thatsachen betrifft, so ist zwar nicht zu verkennen, dass dieselben mit jedem neuen Jahrgange vollständiger und bedeutender werden; und es ist namentlich dem jüngsten vorliegenden Bande nachzurühmen, dass er die möglichste Gleichförmigkeit der Mittheilungen bei den grösseren und bekannteren Staaten zu erstreben gesucht hat: allein blose Angaben über Einnahmen und Ausgaben, über die Stärke und Eintheilung der bewaffneten Macht, und itzt über die Handelsbilanz genügen eben in nur gar wenigen Fällen. Die Ausdehnung der Mittheilungen des Gothaischen Kalenders über alle Staaten der Erde ist sein Ruhm, seine Eigenthümlichkeit, aber auch seine Schwäche.

Der englische Companion to the Almanac ist, wie der Name zeigt, eigentlich auch nur eine Beilage zu einem Kalender, und zwar zu einer Art von englischem Adress-Kalender. Allein er ist auch von Anfang an als abgesonderte Schrift ausgegeben worden. Die Gesellschaft für Verbreitung nützlicher Kenntnisse, also wesentlich Lord Brougham, hat sich das Verdienst erworben, den Plan einer solchen Jahresschrift zu entwerfen, welche in möglichst gedrängter Form die für den englischen Bürger und Geschäftsmann kennenswerthen neuesten Thatsachen enthalten sollte. In englisch practischer Weise begnügte man sich mit Nachrichten über England allein, gab diese dann aber um so vollständiger. Und als bezeichnend für die Volksthümlichkeit mag ebenfalls angesehen werden, dass die Eintheilung in zwei Hälften, von denen die eine Gegenstände allgemeiner Belehrung, die andere Nachrichten über die Gesetzgebung, die Statistik, die öffentlichen Verbesserungen des verflossenen Jahres enthalten soll, nicht eben sehr logisch und systematisch ist. Die Hauptsache ist freilich, dass die Mittheilungen zuverlässig und genügend sind. Und das sind sie. Namentlich auch dem Nichtengländer ist das Werk von höchster Bequemlichkeit. Man urtheile selbst. Die erste Abtheilung des Jahrganges 1852 enthält: die Geschichte des Streites zwischen Leibnitz und Newton über die Entdeckung der Integralrechnung; die Statistik der Ausstellung von 1851; die Volkszählungen von 1841 und 1851 (in einer Reihe grosser Tabellen); eine Darstellung der neuen Einrichtung der Gravschaftsgerichte; einen Bericht über die Eisenbahnen im J. 1851, und noch einige kleinere statistische Uebersichten. Die zweite Abtheilung giebt: einen Auszug aus den (38) bedeutendsten Parliamentsacten des letzten Jahres (gedrängt aber zur ersten und allgemeinen Kenntnissnahme völlig genügend); Auszüge aus wichtigen dem Parliamente vorgelegten Urkunden, (blue books), namentlich über Staatshaushalt, Münze, Handel, Verbrechen und Armenwesen; eine Kronik der Parliamentssitzungen, und zwar beider Häuser, so wie Tag für Tag; Verzeichnisse der private bills und der beim Parliamente eingegebenen Petitionen; Angaben über neue öffentliche Gebäude (scharf kritisch und mit Zeichnungen), Kronik der Begebenheiten im J. 1851;

Verzeichnisse von Todesfällen von Gelehrten, Künstlern u. s. w. — Von allen diesen Aufsätzen ist nur die Kronik der Begebenheiten ungenügend; die meisten übrigen werden sogar die Erwartung übertreffen. Nur durch einen sehr gedrängten, jedoch nicht unleserlichen, Druck sind so umfangreiche Mittheilungen in so engem Raum möglich gemacht. Unzweifelhaft ist der Companion to the Almanac noch immer das nützlichste Werk seiner Art [1]).

Der Amerikanische Almanac ist eine Nachahmung des englischen eben besprochenen Werkes, jedoch mit dem Unterschiede, dass — unzweckmässigerweise — der Kalender (in dem vorliegenden Jahrgange von S. 1 — 100) nicht getrennt wird von den sachlichen Mittheilungen. Der Inhalt betrifft, mit kaum nennenswerthen und offenbar folgewidrigen Ausnahmen, nur die Vereinigten Staaten, und zwar sowohl den Bundesstaat, als alle Einzelnstaaten und Territorien. In dem zunächst besprochenen Jahrgange umfassen die Nachrichten über den Bundesstaat S. 103—212, und sind überdiess die Auszüge aus den Congressacten von S. 331—348 hier zuzurechnen; die Nachrichten über die Einzelnstaaten stehen S. 215—298. Noch ist ebenfalls eine Kronik der jüngsten Begebenheiten und ein, ziemlich ausführlicher, amerikanischer Nekrolog gegeben. — Es wäre ungerecht, nicht anzuerkennen, dass die Mittheilungen verständig und genau gemacht, namentlich viele und ausführliche statistische Tabellen über den Staatshaushalt, den Handel, die Bevölkerung u. s. w. unter denselben enthalten sind, und es wäre thöricht nicht einsehen, dass solche zuverlässige, jährlich ergänzte Nachrichten über ein so vielfach wichtiges Land, wie die Vereinigten Staaten sind, auch für uns vielfachen Nutzen gewähren. Allein damit ist nicht gesagt, dass das englische Vorbild an Reichhaltigkeit und Zweckmässigkeit der Mittheilungen erreicht sei. Ein grosser

1) Es ist vielleicht Manchem lieb, zu erfahren, dass Knight, der Verleger und Herausgeber des Companion, im Begriffe ist, die wichtigsten Aufsätze und statistischen Mittheilungen in den bisherigen fünfundzwanzig Jahrgängen dieser Schrift in zwei Bänden zusammen zu stellen. Der erste soll heissen: Records of progress und der andere: Tables and Articles of general information; jeder der beiden Bände aber 5 Shill. kosten.

Theil des Raumes wird von den Namen der Beamten sowohl des Bundes, als der einzelnen Staaten weggenommen, was denn doch füglich einem Adress-Kalender überlassen bleiben könnte; der dadurch ersparte Raum aber würde um so nützlicher mit sachlichen Nachrichten über staatliche und gesellschaftliche Zustände gefüllt, als wir itzt nur solche Mittheilungen erhalten, welche sich in Zahlen ausdrücken lassen. Namentlich von den einzelnen Staaten erhalten wir doch gar Weniges; auch ist eine Kronik der Congress-Verhandlungen, welche vor Allem ausserhalb der Vereinigten Staaten sehr nützlich wäre, gar nicht versucht. Es ist vielleicht unrecht, zu bekritteln, wo doch am Ende fast Alles, was man erhält, Geschenk ist; allein warum nicht mehr geben, wenn es bei geschickterer Einrichtung seyn könnte?

Von sehr umfassendem Inhalte ist das Annuaire de l'économie politique, welches, immer seinen Umfang und Inhalt vermehrend, itzt in sein neuntes Jahr eingetreten ist. Von allen einschlägigen Schriften ist es am bewusstesten auf den Zweck einer schnellen Mittheilung aller wissenswerthen neuen Thatsachen berechnet; nur darf freilich nicht vergessen werden, dass es nur die volkswirthschaftliche Seite des Zusammenlebens berücksichtigt. Die Eintheilung des Werkes ist eine stehende. Eine erste Abtheilung giebt Nachrichten über allgemeine französische Zustände; in der Regel Zusammendrängungen der umfangreichen amtlichen Bekanntmachungen der Regierung, der Kammern u. s. w. Eine zweite Abtheilung enthält die Statistik der Stadt Paris vom letzten Jahre. In einer dritten sind, bald ausführliche bald kürzere, Mittheilungen über fremde Staaten. Die vierte endlich umfasst Verschiedenartiges, was unter keine der drei andern Kategorieen fallen will, z. B. über die Thätigkeit der Akademie der moralisch-politischen Wissenschaften in Paris, ein beurtheilendes Verzeichniss der im letzten Jahre erschienenen französischen Schriften einschlägigen Inhaltes, eine Kronik der Begebenheiten. Es würde zu weit führen, alle einzelnen Abschnitte des vorliegenden Bandes aufzuführen; allein schon die Benennung der nachstehenden mag von dem Reichthume zeugen. In der ersten Abtheilung ist unter

Anderem gegeben: Die Bewegung der Bevölkerung Frankreichs im Jahr 1849; das Budjet für 1852, mit mehreren ausführlichen Erörterungen; die Justiz-Statistik von 1849; die Eisenbahnen von 1851; der Handel von Frankreich; ein grosser Aufsatz über die Krankenhäuser und Hospitäler. In der Statistik von Paris ist nicht nur die Bevölkerung, der Verzehr, das Budjet der Stadt dargestellt, sondern sind auch Berichte über die Sparkasse, das Pfandhaus, über die Gewerbe, die Theater, u. s. w. gegeben. Im Ganzen 60 Seiten des engsten Druckes. Sodann sind es dreissig fremde Staaten, über welche Mittheilungen gemacht werden; zum Theile sehr ausführliche, wie über England, die Vereinigten Staaten, Russland. Andere werden freilich auch kurz abgefertigt. Unter den vermischten Nachrichten endlich ist ein Aufsatz über die Londoner Ausstellung; eine Betrachtung über das Jahr 1851, eine Kronik des Jahres; ein Bücherverzeichniss. — Wenn wir somit also auch über die eigentlich staatlichen Ereignisse und Zustände keine Kunde erhalten, (was freilich auch sehr dankbar würde angenommen werden,) so ist doch das Mitgetheilte sehr bedeutend und brauchbar; und wir möchten um Vieles das Buch nicht missen, welches sich mit jedem Jahre besser entwickelt.

An die beiden Annuaires der pariser und der brüssler Sternwarten so wie an das holländische Jahrbuch ist natürlich ein ganz anderer Maassstab der Beurtheilung anzulegen. Der Hauptzweck dieser Schriften ist keineswegs, über staatliche Zustände zu berichten; sondern vielmehr sind astronomische, physikalische und mathematische Mittheilungen die wesentliche Aufgabe. Wenn sich nun an diese, (deren Besprechung hier nicht am Orte und für uns persönlich ganz ungehörig wäre,) noch ein unerwarteter Reichthum an statistischen Arbeiten über staatliches und gesellschaftliches Leben anschliesst, wenn ferner Berichte über neue wichtige Einrichtungen mitgetheilt werden: so ist diess sehr dankbar anzunehmen, wie und was es auch seyn mag. Es wäre völliger Unverstand, noch Weiteres oder Anderes zu verlangen; und diess um so mehr, als doch durch das Gegebene allmählig eine sehr vollständige Kenntniss eines grossen Theiles der Zustände dieser Länder vermittelt wird. In welchem Grade

diess der Fall ist, mögen nachstehende Angaben von dem einschlagenden Inhalte der letzten vorliegenden Jahrgänge zeigen. — Am reichsten ist unzweifelhaft Quetelet's Annuaire ausgestattet. Es sind nämlich gegeben: ausgedehnte und sehr ins Einzelne gehende Mittheilungen (nicht blos Zählungen, sondern auch von dem berühmten Herausgeber angestellte Berechnungen) über die Bevölkerung Belgiens, über die Roherzeugnisse des Landes, über seinen Handel; eine ausführliche Statistik der Stadt Brüssel; Berichte über die Einführung der electromagnetischen Telegraphen in Belgien, und über die Gründung einer allgemeinen Versorgungsanstalt für das höhere Alter. — Aber auch das Jahrbuch des Pariser Bureau des longitudes und das holländische Jahrbuch geben manche werthvolle Mittheilung. Dieselben begreifen hauptsächlich die Bevölkerungsverhältnisse der betreffenden beiden Staaten und sind Fortsetzungen der schon in früheren Jahrgängen begonnenen und seitdem jährlich weiter geführten Angaben und Berechnungen über diesen wichtigen Gegenstand. Dass dabei die unmittelbare Anwendung zu practischen Zwecken berücksichtigt ist, namentlich in dem französischen Werke mittelst Belehrungen über den Gebrauch der verschiedenen Sterblichkeitstabellen, in den holländischen aber durch Nachrichten über die in den Niederlanden bestehenden Lebensversicherungsgesellschaften, kann offenbar nur als zweckmässig erkannt werden.

Halten wir nun aber diese verschiedenen Leistungen zusammen mit unseren Bedürfnissen, so bieten sich sowohl Veranlassungen zur Anerkennung und zum Danke, als auch zur Geltendmachung manches unbefriedigten Wunsches, dem entgegenzukommen endlich Zeit wäre.

Wir müssen anerkennen, dass wir von einigen der wichtigsten Staaten vielfache Nachricht erhalten. Am ausgedehntesten von England, indem sich die Mittheilungen über das ganze öffentliche Leben erstrecken; dann über Frankreich, obgleich hier die eigentliche politische Seite fehlt; in etwas geringerem Grade über die Vereinigten Staaten, endlich am sparsamsten über Holland und über Belgien, obgleich immer noch dankenswerth.

Wir dürfen sodann nicht übersehen, dass wir beinahe von

sämmtlichen übrigen Staaten, in so ferne sie nur irgend der gesittigten Welt angehören und Nachrichten von ihnen beizubringen sind, alljährlich wenigstens einzelnes Wichtige und Zuverlässige hören. Es sind freilich in der Regel nur Zahlen; und oft auch diese ohne die näheren Erläuterungen, welche sie erst verständlich und brauchbar machen würden. Allein sie geben doch über Staatswirthschaft, Heerwesen und zuweilen über den Organismus der Verwaltung Anhaltspunkte und Vergleichungen. Die Mühe der Zusammenbringung auch nur dieser vereinzelten Nachrichten müssen wir uns als eine sehr bedeutende vorstellen.

Allein es ist doch wohl weder unverständige Ungenügsamkeit noch Tadellust, wenn wir noch Weiteres verlangen.

Vor Allem möchten wir einige Vorschläge zur Herausgabe solcher Jahresschriften machen, welche bis itzt uns noch ganz fehlen, und für welche doch ein Bedürfniss vorhanden ist. Es sind deren dreierlei.

Einmal ergiebt sich schon aus der vorstehenden Aufzählung, dass noch lange nicht für alle Staaten, von deren Erlebnissen und Zuständen man mit Recht regelmässige und beschleunigte Kenntniss haben sollte, eigens dazu bestimmte Schriften bestehen. Da nun die gelegentlichen und in der Regel sehr kurzen Mittheilungen in dem Gothaer Almanach und in dem Annuaire de l'économie politique lange nicht ausreichen, so müssen wir wünschen, dass diesem offenbaren Mangel je eher je besser abgeholfen werde. Wer würde sich nicht freuen, wenn er nach Art des englischen Companion jährliche Nachrichten erhalten könnte über die Schweitz, über Spanien, über die italienischen Länder, über den skandinavischen Norden, wo möglich über Deutschland? Und wo liegt die Unmöglichkeit solcher Unternehmungen? — Wie immer sich diess aber in Beziehung auf fremde Staaten verhalten mag, jeden Falles glauben wir als Deutsche verlangen zu können, dass ein, etwa dem amerikanischen Almanach in der Anlage ähnliches aber allerdings sachlich reichhaltigeres, Jahrbuch für das gesammte Deutschland angelegt werden möchte. Es hätte dasselbe theils die allgemeine Verfassung, welche immer sie seyn mag, theils die Zustände der einzelnen Staaten zu begreifen; und müsste nicht etwa blos die

Summen der verschiedenen Budjets, die Angaben über Truppenzahl u. dgl. liefern, sondern auch, gleich dem englischen Companion, gedrängte Nachrichten von allem sachlich irgend Bedeutenden. Also: Auszüge aus den wichtigsten Gesetzen sowohl des Bundes als der einzelnen Staaten, und von den minder bedeutenden wenigstens die Ueberschriften; die Ergebnisse amtlicher oder sonst zuverlässiger Nachweisungen über einzelne Seiten des öffentlichen Lebens, z. B. Zusammendrängungen der Justizstatistiken, der Zollabrechnungen, Auszüge aus den Rechenschaftsberichten gemeinnütziger Anstalten, Uebersichten über den Post- und Eisenbahnverkehr, über die Schwankungen der Staatspapier-Curse. — Wir geben zu, die Mühe würde eine sehr grosse seyn, allein für unmöglich erachten wir die Ausführung nicht, wenn sie mit Folgerichtigkeit und Unverdrossenheit betrieben wird. Der Stoff ist zu gewinnen, selbst ohne Unterstützung der Regierungen, welche übrigens auch auf die Dauer zu erlangen seyn möchte für ein tüchtig geführtes und sich von jedem politischen Partheigeiste freihaltendes Unternehmen. Die ständischen Verhandlungen, die Bekanntmachung der statistischen Behörden mehrerer Staaten, die Rechenschaftsberichte der grossen Actiengesellschaften und Vereine, die Regierungsblätter u. s. w. liefern so viel, dass es sogar grosser Kunst der Zusammendrängung bedürfen würde. Eine Uebersicht über die neue staatliche Literatur, (ein Bestandtheil des Buches, auf welchen wir grossen Werth legen würden,) erfordert nur Fleiss und Tact. Was aber den nöthigen Raum für alle diese Mittheilungen betrifft, so dürfte natürlich der Umfang der jährlichen Lieferung nur mässig seyn; allein bei geschickter Druckeinrichtung und Vermeidung alles Ueberflüssigen lässt sich — man nehme nur die englischen oder amerikanischen Schriften dieser Art zum Muster — sehr Vieles in engen Umfang pressen. Und dann möchten wir noch zu bedenken geben, dass nicht von jedem deutschen Lande in jedem Jahrgange Ausführliches zu berichten wäre. Die Landtage folgen sich in grösseren Zwischenräumen; die Budjets werden auf mehrere Jahre gemacht; die Gesetzgebungen stehen oft lange stille. Kurz das Mitzutheilende vertheilt sich. Endlich wäre jeden Falles zur Gewinnung des Raumes noch Doppeltes rathsam.

Einmal, alle Personal-Nachrichten wegzulassen. Diese giebt der Gothaer Almanach in aller wünschenswerthen Vollkommenheit; und es ist weder Aussicht noch Grund, diesen in seiner Eigenthümlichkeit zu verdrängen. Es soll vielmehr etwas Anderes und Weiteres gegeben werden. Zweitens aber, sich auf keine Kronik der Tagesbegebenheiten einzulassen. Nicht, dass nicht auch solche geschichtliche fortlaufende Uebersichten sehr bequem wären; allein es muss diese Aufgabe durch ein eigenes Unternehmen erreicht werden, von welchem sogleich die Rede seyn soll. So, wie diese Kroniken in den bisherigen Schriften stehen, sind sie so gut wie nichts werth. Mit einigen wenigen, nach Tagen geordneten, völlig willkürlich und zufällig zusammengerafften Andeutungen ist gar wenig geholfen. — Wir möchten die vorliegenden Wünsche der Beachtung des einen oder des andern strebsamen und fleissigen Mannes empfehlen, welcher in günstiger Lage hinsichtlich der Erreichbarkeit des gedruckten Stoffes ist, und dem die Bedingungen zu weiteren Anknüpfungen nicht fehlen. Buchhändlerisch wäre, wie der Erfolg der ähnlichen Unternehmungen in England, Amerika und Frankreich beweist, bei Ausdauer und Regsamkeit ein sogar glänzendes Geschäft zu machen. Das Missglücken verschiedener statistischer Almanache beweist nichts dagegen, da diese entweder von vorne herein falsch angelegt waren, oder nur den Missgeschicken erlagen, welche den deutschen Buchhandel in den Jahren 1848 und 1849 trafen [1]).

1) Zu den gleich anfangs unrichtig angelegten Jahresschriften rechnen wir L. A. Müller's Statistisches Jahrbuch. Leipzig b. Hinrichs, Jahrg. 1845 — 47; zu den wohl nur durch Ungunst der Zeit verunglückten aber den genealogisch - historisch - statistischen Almanach, welcher in Weimar (Landes - Industrie - Compt.) erschien, und dessen neue Folge (also Jahrg. 1846 — 48) eine sehr grosse Ausdehnung erhalten hatte. Während wir nämlich dem letzteren Unternehmen nichts vorzuwerfen wissen, als die Aufnahme der genealogischen Nachrichten, können wir über das Müller'sche Jahrbuch nur ungünstig urtheilen. Unzweifelhaft ist in demselben vieler Stoff gegeben; allein derselbe ist weder bearbeitet noch gesichtet. Ueberdiess wurde der grosse Fehler begangen, bald ausführliche bald nur gelegentliche theoretische Ausführungen in Menge einzustreuen. Diese verlangt man nun aber nicht nur nicht von einem solchen Werke und von seinem

Eine zweite entschiedene Lücke würde ein Jahrbuch ausfüllen, welches die sämmtlichen völkerrechtlichen Ereignisse zum Gegenstande hätte. Solches würde allen gessittigten Völkern dienen. In keinem Theile der Staatswissenschaften ist es so schwer, eine leidlich vollständige Kenntniss von den neuen Thatsachen zu erhalten, als im Völkerrechte. Unzuverlässige, oft absichtlich entstellte, jeden Falles zerstreute und mühsam zu sammelnde Mittheilungen in den öffentlichen Blättern, späte und unvollständige Sammlungen des Textes von Verträgen, endlich in seltenen Fällen Bekanntmachungen diplomatischer Briefwechsel sind unsere einzige Quelle, um den wirklichen Stand dieses wichtigen Theiles unseres öffentlichen Rechtes in Erfahrung zu bringen. Diess aber ist gewiss ein Hauptgrund seines wissenschaftlichen Stillstandes. Allerdings wäre die Beischaffung des Stoffes für einen Privatschriftsteller schwürig; und man müsste von vorne herein auf Vollständigkeit und auf augenblickliche Mittheilung verzichten. Dennoch wäre viel gewonnen, wenn die Thatsachen, welche neustens mit Sicherheit erkundigt werden konnten, regelmässig mitgetheilt würden. Eine ausgedehnte regelmässige Lesung der wichtigsten Zeitungen verschiedener Völker, eine Benützung der den Parlamenten zuweilen übergebenen Sammlungen von Actenstücken über einzelne Vorfälle, gelegentlich auch wohl eine sonstige Quelle würden wenigstens Vieles liefern, daran aber bald sich Verbindungen knüpfen. Actenstücke brauchten nur in ganz seltenen Fällen vollständig mitgetheilt zu werden; eine Angabe über das Daseyn, den Gegenstand und den Fundort würde in der Regel genügen. Nur wo ein auffallender völkerrechtlicher Satz ausgesprochen worden wäre, müsste derselbe hervorgehoben werden. Die Hauptsache wäre die genaue Kenntniss der Thatsachen, also der Entstehungsursache, des Verlaufes und des Ausganges der zwischen verschiedenen Staaten entstan-

---

Herausgeber; sondern es machen solche Belehrungen sogar misstrauisch gegen die Unbefangenheit und Richtigkeit der thatsächlichen Mittheilungen. Die Aufgabe eines Werkes dieser Art ist die Bekanntmachung möglichst vieler und vollständig zuverlässiger Thatsachen; die Anwendung und Auslegung mag es ganz ruhig den Lesern überlassen. Auch hierin ist der englische Companion ein sehr beachtenswerthes Muster.

denen Rechtsfragen. Würde ein bedeutender Fall auch erst nach einigen Jahren genau bekannt werden, so wäre seine Aufnahme immer noch gerathen. — Dass ein solches Jahrbuch in französischer Sprache zu schreiben wäre, versteht sich von selbst; nur in dieser Form könnte es den Leserkreis finden, für welchen es bestimmt wäre, und welcher zwar an jedem einzelnen Orte nur ein spärlicher, dagegen aber ein räumlich um so ausgebreiteterer seyn könnte.

Endlich wäre, drittens, wünschenswerth, dass eine brauchbare Kronik der jüngsten Begebenheiten alljährlich auch in Deutschland bekannt gemacht würde. Wir meinen ein Buch, wie die englischen und amerikanischen Annual registers, die französischen Annuaires historiques von Lesur und Tencé oder die frühere Kronik von Venturini. Die Bequemlichkeit eines solchen Verzeichnisses von Thatsachen, Tages- und Jahresangaben, und einer solchen übersichtlichen Zusammenstellung des in gegebener Zeit Geschehenen liegt für gar manchen staatswissenschaftlichen Gebrauch am Tage; und wenn auch natürlich von einer eigentlichen Geschichtschreibung so unmittelbar nach den Vorfällen, zum Theile mitten in unvollendeten Entwickelungen, nicht die Rede seyn kann, so wird doch selbst für einen höhern Gebrauch durch die Frische des unmittelbaren Eindruckes der Begebenheiten auf die Mitlebenden und durch unwillkürliche Darstellung des Urtheiles über Sachen und Personen ein erklecklicher Beitrag geleistet. Man kennt freilich z. B. itzt den wahren Zusammenhang und Werth der Begebenheiten und Männer besser, als dieselben in den früheren Jahrgängen der Annual registers dargestellt sind; allein ist es nicht höchst belehrend und unterhaltend, die im Augenblicke selbst bestehenden Ansichten zu sehen, die auf frischer That zu recht gemachten Auffassungen und Zwecke der Partheien zu hören? — Wir verkennen eine doppelte Schwürigkeit bei einem solchen Unternehmen nicht. Zunächst ist die Wahl zwischen einer Beschränkung auf deutsche Begebenheiten und einer Ausdehnung der Kronik auf alle Staaten nicht eben leicht. Eine beschränkte Sammlung genügt für manche Zwecke nicht; und doch ist sie die einzige Möglichkeit für die verwickelten Zustände und die vielen gleichzeitigen Ereignisse

in den sämmtlichen deutschen Staaten den nöthigen Raum zu gewinnen. Dann aber zweitens ist es unmöglich, eine staatliche Geschichte, und wäre sie auch nur eine Kronik, ohne einen eigenen Partheistandpunct aufzufassen und darzustellen. Dadurch wird denn nun aber theils die Zuverlässigkeit der Mittheilungen beeinträchtigt, theils ein Theil der Leser, welcher seine eigene Ansicht nicht dargestellt, vielleicht sogar bekämpft findet, abgehalten. Es dürften aber doch diess keine Gründe der Unterlassung seyn; besser doch jeden Falles etwas Lückenhaftes, als völliger Mangel. Bei der Wahl zwischen Beschränkung und unbrauchbarer Kürze muss die Schaale zu Gunsten der ersteren sinken. Es können ja, wenn es Bedürfniss ist, die Jahreskroniken der fremden Völker für ihre besondere Ereignisse daneben gebraucht werden. Was aber die Partheiauffassung betrifft, so setzen wir, wie billig, zunächst eine möglichst gegenständliche und stoffliche Behandlung voraus. Kann sich aber eine Parthei mit dem Reste subjectiver Darstellung gar nicht vertragen, so bleibt ihr immer noch der Ausweg, eine zweite ähnliche Jahresschrift in ihrem Sinne zu veranstalten. Sind doch auch in England mehrere Annual registers neben einander [1].

---

1) Im Augenblicke, in welchem Gegenwärtiges in die Presse geht, erhalten wir die Ankündigung eines Werkes, welches einen Theil der von uns in den beiden letzten Absätzen geäusserten Wünsche zum Gegenstande hat. Es sind diess die: Politischen Actenstücke der Gegenwart. Jahr 1851, (Berlin, bei Hempel, 4 fl. 30 kr.). Das Unternehmem soll nicht nur für die künftigen Jahre fortgesetzt werden, sondern auch nachträglich die Jahre 1848—50 umfassen; aus dem mitgetheilten Inhalts-Verzeichnisse ergiebt sich aber, dass Folgendes gegeben werden will: 1) Actenstücke der Staaten im gegenseitigen Verhältnisse; 2) Actenstücke der Diplomatie; 3) Actenstücke der Regierungen; 4) Parlamentarische Actenstücke; 5) Vermischte Actenstücke; 6) Synchronistische Uebersicht der bedeutendsten Thatsachen der Politik und Diplomatie im Jahr 1851. — Wir freuen uns des Gedankens an sich, als einer thatsächlichen Anerkennung der vorstehend von uns geäusserten Ansichten; können aber nicht umhin, gegen den Plan, wie er liegt, entschiedene Einwendungen zu machen. Es werden versprochen: 1) völkerrechtliche Actenstücke (Nr. 1 und 2.); 2) staatsrechtliche dgl. (Nr. 3 und 4.); 3) geschichtlich merkwürdige Mittheilungen; 4) eine Kronik. Diess ist zu viel und zu wenig; und überdiess fehlt es an Ordnung. Vorerst ist ein ganz verschiedenes Publikum für diese

Diesen Wünschen für ganz neue Unternehmungen fügen wir dann auch noch einige Verbesserungsvorschläge für die bereits bestehenden an. Mag freilich sehr dahin gestellt bleiben, ob unsere Stimme bis zu den Herausgebern jener ausländischen Schriften dringt: so sind dieselben Forderungen doch auch gültig für die in Deutschland hervorzurufenden oder bestehenden, und es ist somit möglich, dass wir nicht ganz in der Wüste predigen.

Vor Allem wiederholen wir die Ansicht, dass überall die geschichtlichen Aufzeichnungen nach Tagen ganz wegbleiben sollten. Sie sind in dieser Kürze und Zufälligkeit gar wenig brauchbar, nehmen aber Wichtigerem den Raum weg. Hier kann dem Bedürfnisse nur durch eigene Werke abgeholfen werden.

An die Stelle dieser Abtheilung, und überhaupt unter allen Umständen, möchten wir ein jährliches Verzeichniss der neuen irgend bedeutenderen staatswissenschaftlichen Schriften wenigstens des betreffenden Landes gesetzt sehen. Das Annuaire de l'économie politique hat in dieser Beziehung einen offenbaren Vorzug vor allen übrigen Büchern seiner Art, wenn es sich schon, seiner besondern Aufgabe gemäss, auf die Erzeugnisse aus dem Gebiete der Staatswirthschaft beschränkt. Schon die blose Nennung der Titel und der Preise wäre für die Vielen, welche weder Zeit noch Gelegenheit haben, die allgemeinen bibliographischen Hülfsmittel, namentlich des Auslandes, regelmässig zu benützen, eine grosse Bequemlichkeit, und würde zur Verbreitung manches guten Buches beitragen. Noch nützlicher wäre

---

Dinge, namentlich für die erste und die zweite Hauptabtheilung. Warum also nicht trennen in zwei verschiedene Sammlungen? Wer beide will, kann sie ja beide nehmen. Sodann wäre Ordnung, sey es nach Staaten oder nach Gegenständen, durchaus nöthig; damit würde sich auch das Bedürfniss einer bewussten Vollständigkeit geltend machen, während itzt nur Zufall und Willkühr ist; drittens ist eine „synchronistische Uebersicht" lange keine Befriedigung unseres Wunsches nach einer ausführlichen Kronik. Solcher Uebersichten haben wir schon mehr als genug. — Wir fürchten somit, dass dieses Unternehmen dem Bedürfnisse nicht genügen wird, und lassen unsere Forderungen unverändert bestehen.

freilich eine ganz kurze Bezeichnung des Inhaltes und ein Urtheil in wenigen Schlagworten, wenn diese von einem Sachverständigen unternommen würde. Das Annuaire dürfte auch in diesem einzelnen Puncte als Muster genommen werden. Strengste Gerechtigkeit wäre natürlich Pflicht und Vortheil des Unternehmers.

Ein weiterer Vorschlag geht dahin, dass überall den Verhandlungen der Ständeversammlungen möchte Rücksicht geschenkt werden. Natürlich muss dabei den Zuständen der verschiedenen Länder Rechnung getragen werden. Wo in einem einheitlichen Reiche nur Eine Versammlung ist, mag in die Einzelnheiten tiefer eingegangen werden; und hier ist denn der Vorgang des englischen Companion sehr zu beachten. Wo dagegen eine grosse Anzahl von Staaten sind, wie in den Vereinigten Staaten und in Deutschland, da muss freilich eine Beschränkung auf das Nöthigste eintreten. Aber auch selbst hier ist es gar wohl möglich, selbst bei den kleineren Staaten, in wenigen Zeilen die äussere Geschichte eines jeden Landtages und die Gegenstände der zu Stande gekommenen Gesetze anzugeben. Eine Nachweisung der ausführlicheren Quellen, also z. B. der gedruckten Verhandlungen, ergänzt sodann, und giebt die Möglichkeit einer weiteren genaueren Nachforschung, wo eine solche nöthig wird.

Ferner wäre es eine sehr nützliche Neuerung, wenn überall die Quellen genannt würden, welchen die kürzeren Darstellungen entnommen sind. Hoffentlich werden wir nicht in dem Grade missverstanden, als hielten wir die von solchen Jahrbüchern gegebene Kenntniss der Thatsachen für genügend. Zu einer gründlichen Erforschung der Verhältnisse, und zwar der Ursachen, der Zustände und der Folgen, wird vielmehr in der Regel weiter erfordert seyn, als hier in dem engen Raum geboten werden kann. Die Nachricht in dem Jahrbuche ist in allen diesen Fällen nur dazu bestimmt, auf das Daseyn einer bestimmten Thatsache aufmerksam zu machen. Es bedarf nun keiner Ausführung, von welchem Nutzen eine genaue Nachweisung ist, wo das Nähere und Weitere gefunden werden mag; und diess zwar um so mehr, als häufig diese Quellen amtliche Arbeiten sind, welche zwar durch den Druck zugänglich sind, allein nicht regelmässig in den Buch-

handel kommen, und somit namentlich dem Ausländer unbekannt bleiben. Wir erinnern nur z. B. an die vielen, zum Theil höchst bedeutenden, amtlichen Bekanntmachungen der französischen Regierung, an die englischen blue books, an manche Regierungsmittheilungen an Ständeversammlungen, welche in deren Protocollen begraben bleiben. Man kann bei einigen Verbindungen sich alle diese Schriften verschaffen; aber man muss doch wissen, dass sie bestehen. Hierzu wären dann nun Anführungen in den Jahrbüchern sehr passend.

Endlich möchten wir noch aufmerksam machen auf die Zweckmässigkeit, jedem Jahrgange einige gedrängte beschreibende Darstellungen wichtiger staatlicher oder gesellschaftlicher Zustände einzuverleiben, welche natürlich zuverlässigen Quellen entnommen und mit Thatsachen und Zahlen möglichst reich versehen seyn müssen. Blose Zahlentabellen, und wären sie noch so scharfsinnig eingerichtet und noch so vollständig ausgestattet, abgerissene Thatsachen, kurz unverbundene Einzelnheiten, ohne Hinweisung auf Ursachen, Verlauf, Nebenbeziehungen genügen keineswegs immer und überall. Es sind auch für manches Verhältniss systematische Schilderungen nöthig. Hier geht nun auch wieder das Annuaire de l'économie politique mit gutem Beispiele vor. Wie belehrend wäre es, um nur einige Beispiele aus Einem Lande zu geben, wenn wir etwa in dem amerikanischen Jahrbuche eine Zusammenstellung der Ueberlassungen von öffentlichen Ländereien an die Einzelnstaaten zur Ermöglichung des Baues von Eisenbahnen oder Kanälen, sammt den Ergebnissen der Verkäufe und dem Stande der damit bezahlten Arbeiten erhielten; wenn eine Uebersicht über die in den verschiedenen Staaten der Union geltenden bürgerlichen Straf- und Processgesetzbücher, über deren Verhältniss zum englischen common law, über die Thätigkeit der Bundesgerichte, endlich ein Verzeichniss der Sammlungen von Reports uns eine Einsicht in diese wunderlich verschlungene Seite des dortigen Staatslebens eröffnete; wenn von einem Sachkundigen der wirkliche Zustand und die militärische Bedeutung der Miliz, sei es im Ganzen, sei es in einem der grössern Staaten, gegeben würde; wenn von den höheren Unterrichtsanstalten nicht blos Zahlenangaben über Lehrer, Schüler und Bände in den

Büchersammlungen, sondern auch sachlich eingehende Darstellungen der Lehrplane und der sonstigen Einrichtungen mitgetheilt wären; wenn eine Schilderung der, durch die massenhafte Einwanderung von Irländern so mächtig werdenden, katholischen Kirche in den Vereinigten Staaten, ihrer Organisation, der Rechtsverhältnisse der Geistlichen zu den Bischöfen, der Zahl und Art der Klöster u. s. w. uns in den Stand setzte, die Folgen einer vollkommenen Trennung des Staates gerade von dieser Kirche zu beurtheilen, vielleicht auf die Zukunft zu schliessen.

Wir verlangen im Vorstehenden allerdings viel und vieles; allein gewiss nichts, was nicht Eifer und Beharrlichkeit zu Stande zu bringen vermöchten. Und noch weniger etwas, was nicht wirklich Bedürfniss wäre. Es sei nur noch eine Bemerkung erlaubt. Irren wir uns nicht sehr, so ist eben jetzt zu fürchten, dass das Fehlschlagen der nationalen Bestrebungen die Behandlung der Staatswissenschaften in Deutschland in eine falsche Bahn werfe. Wäre ein grosses staatliches Gesammtleben mit einem wesentlichen Antheile des Volkes an der Leitung der öffentlichen Angelegenheiten errungen worden, so hätte sich ohne Zweifel auch die Wissenschaft den wichtigen practischen Fragen zugewendet. Die Neuheit der Fragen, verbunden mit ihrer mächtigen Bedeutung, hätte vor Allem eine theoretische Bemeisterung verlangt; und umgekehrt, wären so grosse Vorwürfe auch für die in der Wissenschaft am höchsten Stehenden eine entsprechende Aufgabe gewesen. Mit anderen Worten, die Deutschen wären gezwungen und verlockt worden, die Wissenschaft vom Staate so zu handhaben, wie diess von staatlich bewussten Völkern geschieht. Nun aber es wieder völlig nutzlos ist, leider nutzloser als je, an den allgemeinen Angelegenheiten des gesammten Vaterlandes als Bürger und Mann der Wissenschaft Theil zu nehmen; nachdem selbst in den Einzelnstaaten die Hoffnung auf allmählige höhere Ausbildung vielfach gebrochen, die Freude an einer Mitwirkung hierzu zerstört ist: fangen strebende Geister an, sich metapolitischen Fragen ausschliesslich zuzuwenden. Diess aber können wir nur beklagen. Es wird dadurch die Geistesrichtung, sich mit völlig nutzlosen Grübeleien zufrieden zu stellen, noch mehr gefördert; dagegen die Fähigkeit versäumt, die

Thatsachen richtig zu begreifen und zu beherrschen. Dadurch werden wir aber nicht vorbereitet für die Aenderung in den Machtverhältnissen, welche doch früher oder später wieder eintreten wird. Uns hat practische Staatswissenschaft gefehlt. Nur eine Beschäftigung mit Thatsachen, und zwar ein Begreifen immer der neuesten, der laufenden Begebenheiten und Zustände, kann, in Ermangelung einer praktischen Thätigkeit, eine solche geben. Hierzu aber ist genaue und schnelle Kenntniss dieser Thatsachen erforderlich. Also gebe man Sammlungen und bequeme Zugänglichkeit derselben.
